schluß daran die Weiterführung der wissenschaftlichen Forschung und den Schutz der Missionen, in dritter Reihe die Erhaltung der Schutztruppe in schlagfertigem Zustande, soweit es im Dienste der beiden ersten Aufgaben nöthig sei.

Berlin. Ein der „Schlesischen Ztg." aus Berlin zugegangenes Telegramm signalisirt folgende Veränderungen in der Besetzung hoher Reichsämter: „Der Rücktritt des Staatssekretärs v. Bötticher gilt als sicher, als Zeitpunkt wird der 1. Juli bezeichnet, als Nachfolger kommen Freiherr v. Marschall und der Präsident des Reichsversicherungsamtes Bödiker in Frage. Sobald der vermuthete Wechsel in der Leitung des Auswärtigen Amtes vollzogen ist, wird dem Vernehmen nach Graf Herbert Bismarck wieder in den diplomatischen Dienst treten und einen Botschafterposten erhalten." Diese Mittheilungen entbehren offiziösen Meldungen zufolge jeder Grundlage und scheinen lediglich das Ziel zu verfolgen, Beunruhigung hervorzurufen. — Der Bundesrath berath morgen den Gesetzentwurf betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Das Börsenreformgesetz steht auf der Tagesordnung. — Die Reichstagssession soll Mitte nächster Woche geschlossen werden. Mit Rücksicht auf die Arbeiten der Justizkommission war erwogen worden, ob es sich nicht empfehle, den Reichstag nur zu vertagen, doch ist davon abgesehen worden. — Auf die auf das Ablehnen der Umsturzvorlage aufgeworfene Frage: „Was nun?" antwortet das offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Ztg.": So erscheint uns denn auch die nächstliegende Aufgabe nicht sowohl darin zu bestehen, neue Pläne zur Bekämpfung der Umsturzbewegung zu konstruiren als auf erzieherischem und sozialem Wege für das Zustandebringen einer Mehrheit zu sorgen, die solche Vorschläge annimmt."

— Ein Entwurf eines neuen Vereinsgesetzes für Preußen wird, wie die „Nat. Ztg." mittheilt, im preußischen Landtage nicht eingebracht. — Wie aus militärischen Kreisen verlautet, wird der Prinz-Regent von Bayern anläßlich seiner Theilnahme an der Nord-Ostsee-Kanalfeier den Kaiser einladen, im nächsten Jahre den bayerischen Manövern beizuwohnen und sein Gast in München zu sein. — Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, Regent des Fürstenthums Lippe-Detmold, bisher etatmäßiger Stabsoffizier des 7. Husaren-Regiments, wird den aktiven militärischen Dienst verlassen. Vorläufig in ersatzweise genannten Regiment's gestellt werden. — Das Zuckersteuergesetz bestimmt, daß dem bis mit 31. Juli 1897 von der ausgeführten oder in eine öffentliche Niederlage oder eine Privatniederlage unter amtlichem Verschlusse aufgenommenen Zucker, wenn die abgefertigte Zuckermenge mindestens 100 Kilogramm beträgt, Zuschüsse aus dem Ertrag der Zuckersteuer gewährt werden, in Höhe: in Klasse a) 1 Mark 25 Pfg., in Klasse b) 2 Mark, in Klasse c) 3 Mark 75 Pfg. auf 100 Kilogramm.

Potsdam. Wilhelm v. Trützschler ist heute früh in Potsdam gestorben.

Halle a. S. Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung der hiesigen sozial-wissenschaftlichen studentischen Vereinigung wurde polizeilich aufgelöst.

Breslau. Der Senat der Universität beschloß einstimmig, einen Bericht an den Kultusminister zu erstatten, worin erklärt wird, daß gegen die studentischen Unterzeichner der beschlagnahmten Petition gegen die Umsturzvorlage ein Disziplinarverfahren, wie es der Minister gewünscht habe, deshalb nicht eingeleitet werden könne, weil die Studenten im Einverständniß mit der Universitätsbehörde gehandelt hätten.

München. Der Prinz-Regent hat den Direktor Possart zum Intendanten des Königl. Theaters ernannt.

Würzburg. Der Rektor Magnificus der hiesigen Universität, Hofrath Dr. Schanz, kündigte als seine Antrittsvorlesung eine genaue Betrachtung des Antisemitismus an.

Wien. Montag empfing der Kaiser, welcher preußischer Feldmarschalluniform angelegt hatte, die preußische Militärdeputation. Prinz Albrecht hielt eine Ansprache an den Kaiser und überreichte ihm den Feldmarschallstab und ein Schreiben des Kaisers Wilhelm.

Wien. In maßgebenden Kreisen ist noch keine Bestätigung der Abdankung Alexander's. Andererseits verlautet, der Kaiser habe Alexander's Demission angenommen. — 1½ Bataillone türkischer Truppen retteten das Räubernest Kula und machten es dem Erdboden gleich, nachdem es dem Armatenchef Jerovic gelungen war, den türkischen Belagerungsgürtel zu durchbrechen und nach Montenegro zu entweichen.

Wien. Das Magnatenhaus lehnte mit 114 gegen 109 Stimmen alle auf die Konfessionslosigkeit bezüglichen Bestimmungen des Gesetzentwurfs, betr. die freie Religionsübung, ab. Für den Gesetzentwurf, betr. die Rezeption der Juden wurden 107, dagegen gleichfalls 107 Stimmen abgegeben. Der Präsident entschied für das Gesetz, worauf in die Einzelberathung eingetreten wurde. Paragraph 2, der den Uebertritt zum Judenthum gestattet, wurde mit 105 gegen 91 Stimmen abgelehnt.

Paris. Der Marineoffizier Lockatellier, der den Redakteur des „Journal de Débats" Perdier im Duell tödtete, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

New York. In Arizona hat eine Indianerbande verschiedene Bergarbeiter-Gesellschaften angegriffen. Kavallerie ist entsandt worden, die Indianer zu vertreiben. Es wird ein allgemeiner Aufstand befürchtet.

Die Berliner Börse war befestigt auf festere Meldungen von den westlichen Börsen. Die chinesische Anleihe und die daran geknüpften Erwartungen wirkten günstig. Schweizerische Bahnen wurden von dem Heimathlande in großen Posten gekauft, bevorzugt waren Jura-Simplon auf Grund der hohen Dividende; von deutschen Bahnen waren heßische Ludwigsbahn bevorzugt auf bessere Vertheilungsaussichten, auch für Dortmund-Gronauer zeigte sich bessere Kauflust, österreichische und italienische Bahnen wenig beachtet. Banken recht fest, nur Handelsantheile waren billiger im Hinblick auf die türkischen Verhältnisse. Für Bergwerke herrschte kein so lebhaftes Interesse wie in den letzten Tagen, doch blieb die Stimmung fest; von Kohlen waren namentlich Hibernia bei 1 Prozent höherem Kurs gefragt. Schiffahrtsaktien sehr fest. Von fremden Renten erholten sich Italiener, Ungarn und Russen umsatzreich, Mexikaner etwas höher, amerikanische Bonds lebhaft gefragt. Deutsche Anleihen etwas höher bezahlt. Industriepapiere fest. Prioritäten 1 Prozent. Nachbörse fest. Wetter: Regen, Wind Nord-Nordwest.

Frankfurt a. M. [illegible] Credit [illegible]. Disconto [illegible]. Dresdner Bank [illegible]. [illegible] 137[illegible]. Ungar. Gold [illegible]. Italienische Rente [illegible]. Ottomanbank 725.00.

Amsterdam. [illegible] Weizen per Mai —, per Nov. —, Roggen per Mai —, per Nov. 114. Rüböl 31½.

London. Fremder Weizen [illegible] Getreidemarkt ist aber ruhig bei unverändertem Preise. [illegible] Wetter: Bewölkt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König gedenkt nächsten Montag den 20. Mai Vormittags 8 Uhr 37 Minuten aus Zibullenort mit dem salonwagenlosen Schnellzuge auf dem Schlesischen Bahnhofe in Dresden einzutreffen und einige Tage in der Königl. Villa Strehlen Aufenthalt zu nehmen. Der Monarch wird während seiner Anwesenheit in Dresden den vom hiesigen Rennvereine geplanten Festlichkeiten beiwohnen und Donnerstag den 23. Mai früh 12 Uhr 37 Minuten mit dem Schnellzuge vom Schlesischen Bahnhofe aus nach Zibullenort wieder abreisen, um mit Ihrer Majestät der Königin noch zwei bis drei Wochen daselbst zu verweilen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg wohnte gestern früh 7 Uhr der Besichtigung des 2. Jägerbataillons Nr. 13 auf der Schießbahn bei.

— Die Ausstellung für Kinderpflege, Ernährung und Erziehung ist nunmehr gestern Mittag feierlich eröffnet worden. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich neben einer großen Zahl Vertreter Königl. und städtischer Behörden und Mitglieder des Gewerbevereins auch die folgenden Ehrengäste eingefunden: Die Herren Geiardten Excellenzen Graf Könhoff, Graf Ehotek und Freiherr v. Riethammer, Staatsminister v. Seydewitz, Polizeipräsident Le Maistre, Geh. Reg.-Rath Dr. Wäntig, Oberregierungsrath Dr. Steglich, Kammerherr v. Könneritz, Oberbürgermeister Beutler, Bürgermeister Leupold, Stadträthe Fischer, Dr. Lotze und Weigandt, Schulräthe Eichenberg und Dr. Prietzel, Reg.-Rath Zieldrat, Stadtverordneten Hofrath Dr. Osterloh, Gandil, Goeldt, Kunz, Schulze u. A. Pünktlich 12 Uhr fuhren Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August vor der Empfangshalle vor, welche ringsum mit Tuch in den Farben der hohen Protektorin der Ausstellung ausgeschlagen war. Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August nahm hier aus den Händen des sie ehrfurchtsvoll willkommen heißenden Stadtraths Friedrich ein prachtvolles Bouquet aus Maiblümchen, Rosen und gefüllten Tulpen entgegen und betrat hierauf in Begleitung des Herrn Hofmarschall v. Reitzenstein und der Frau Oberhofmeisterin v. Reitzenstein, Excell., unter den Klängen der von der Gewerbehauskapelle intonirten Jubel-Ouverture die Räume der Ausstellung, um vor dem Orchester Platz zu nehmen, welches mit Stoffdraperien, Wappen- und Pflanzendekorationen wirkungsvoll ausgeschmückt war, während unter einem Thronhimmel die Büsten unseres Königspaares sowie der hohen Protektorin aufgestellt waren. Von dem Podium herab richtete nunmehr, nachdem die einleitende Festmusik verklungen war, Herr Stadtrath Friedrich als Vorstand des Gewerbevereins an die erlauchten Herrschaften etwa folgende Ansprache: Der Gewerbeverein, welcher bisher in richtiger Erkenntniß der hohen Anforderungen unserer Zeit immer bestrebt gewesen sei, durch fortgesetzte Belehrung, Besprechung praktischer Lebensfragen und Veranstaltung von Ausstellungen mannigfachster Art zur Förderung nützlicher Kenntnisse beizutragen, sei jetzt, durch frühere Erfolge ermuthigt, an die Aufgabe herangetreten, eine Ausstellung zu schaffen, welche weniger geschäftlichen als ethischen Zwecken dienen sollte, indem sie das wichtige Gebiet der Kinder-Pflege und -Ernährung zusammenfaßt. Die Interessenten sollten gewissermaßen Anschauungsmittel finden über die neueren Fortschritte, die angesetzten Vorträge Belehrung in die Familien tragen und die Ausstellung in diesem Sinne ein Beitrag zur Lösung der hochwichtigen Frage über eine zeitgemäße leibliche, geistige und sittliche Erziehung der Jugend sein. Er danke Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin für die Uebernahme des Protektorates, womit zugleich die ganze Ausstellung so gefördert wurde, daß die Räume des umfangreichen Hauses sich als zu klein erwiesen; er danke der wissenschaftlichen Mitwirkung vieler Aerzte und Pädagogen und den Ausstellern selbst. Die ganze Versammlung empfinde es als höchste Auszeichnung, daß sie Ihre Königl. Hoheiten in ihrer Mitte begrüßen dürfte. In das zum Schluß ausgebrachte dreimalige Hoch auf das ganze Königl. Haus, in Sonderheit Ihre Majestäten den König und die Königin und Frau Prinzessin Friedrich August, stimmten die Anwesenden begeistert ein und hörten stehend die Nationalhymne an, welche die Kapelle erklingen ließ. Nach eingeholter Erlaubniß der hohen Protektorin erklärte nunmehr Herr Stadtrath Friedrich die Ausstellung für eröffnet. Es wurde hierauf ein Rundgang durch die sämmtlichen Räume der Ausstellung angetreten, wobei die hohen Herrschaften ihr Interesse für die ausgestellten Gegenstände vielfach an den Tag legten. Bei diesem Rundgange nahm die Frau Prinzessin von einem Vertreter der Firma Hartwig u. Vogel zwei mit extrafeinem Gebäck gefüllte Düten freundlichst entgegen, die durch ihre geschmackvolle Ausstattung allgemein gefielen. Mit braunem Plüsch überzogen und mit grünweißer Borde eingefaßt, enthielt ihr Aeußeres noch die Farben der Frau Prinzessin und der Stadt Dresden. Auch durch die Ueberreichung eines zweiten Bouquets während der weiteren Besichtigung durch die kleine Tochter des Restaurateurs vom Gewerbehause wurde die hohe Protektorin sehr erfreut. Nach etwa einstündigem Besuche verabschiedete sich das hohe prinzliche Paar.

— Der Gesammteindruck der Ausstellung ist ein entschieden günstiger. Besonders angenehm wird es berühren, einmal, daß sie in allen Theilen vollständig fertig ist und nicht wie viele ähnliche Veranstaltungen in halbfertigem Zustande der Oeffentlichkeit übergeben wurde, zum Anderen wird man wohlthuend empfinden, daß sie in der That nur Gegenstände aufweist, welche in den gegebenen Rahmen hineinpassen. Nicht eine bunt zusammengewürfelte, jahrmarktsmäßige Schaustellung tritt dem Besucher entgegen, sondern eine nach wohldurchdachtem Plane geordnete, belehrende und gemeinnützige Zusammenfassung aller der Gegenstände, seien sie von Alters her bekannt oder neuerer Erfindung, welche der geistigen und leiblichen Förderung unserer Jugend gewidmet sind. Die Ausstellung faßt Alles, was mit der Kinderpflege vom Säuglinge an bis zum Jüngling und zur Jungfrau in Verbindung steht, aber auch nur Das, zu einem einheitlichen und umfassenden Bilde zusammen. Das Ganze ist in 10 Gruppen getheilt. Im rechten Seitensaale, welcher der „Ernährung" gewidmet ist, fällt besonders die Kollektivausstellung von Kindernährmitteln auf, welche Herr Apotheker Dr. Schweitzinger veranstaltet hat und welcher sich reichhaltige Einzelausstellungen gleicher Fabrikate der besten Firmen anschließen. Im Hauptsaale, welcher die Gruppen „Bekleidung" und „Spielwaaren" enthält, fallen besonders in die Augen ein mächtiger, mit Blumenranken ausgeschmückter Schaukasten der Firma Hermann Mühlberg, ein in der Saalmitte aufgestellter Kiosk der Lommatzscher Bisquitfabrik und eine Nachbildung der Frauenkirche, welche mit naturfarbenen Holzbausteinen durch die Fabrik von E. F. Fischer in Seifenbach ausgeführt worden ist. Im linken Seitensaal, der „Wohn- und Krankenzimmer" enthält, haben Knoke u. Trefzler die vollständige Einrichtung eines Kinderkrankenhauses, sowie einer Wochenstube zusammengestellt. Das Zimmer der Liedertafel im 1. Stock ist zum Vortragssaal umgewandelt worden. Die Galerien bergen weitere 5 Gruppen. Bei der Abtheilung für „Handfertigkeitsunterricht" sieht man ganz entzückende, von Kinderhand gefertigte Sachen aus allem möglichen Material. In mehreren statistischen Tafeln veranschaulicht hier der Gemeinnützige Verein die mit seinen Ferienkolonien erzielten Resultate. Zur Gruppe VII „Erziehungs- und Unterrichtsmittel", welche besonders von A. Müller-Fröbelhaus reich beschickt worden ist, gehört auch im Eckzimmer die geschmackvoll dekorirte Ausstellung der Firma L. u. C. Hardtmuth mit ihren bekannten Koh-i-noor-Stiften. Das dort aufgestellte Bildniß unseres Königspaares ist ein Kunstwerk eigener Art, da es nur mit Pastellstiften gezeichnet ist. Neben „Musik und Malerei" ist auch der „Litteratur" ein breiter Platz gewidmet und von unseren renommirtesten Buchhandlungen beschickt. Die Ausstellung vergißt aber auch unglückliche Kinder nicht und schließt daher ab mit „Lehrmittel für Blinde", in welcher Abtheilung die von den Zöglingen der Landesblindenanstalt, der Blinden-Vorschule zu Moritzburg und der Anstalten zu Rossen, Großhennersdorf und Hochweitzschen angefertigten eigenen Arbeiten ein beredtes Zeugniß von der Fürsorge für diese zurückgebliebenen Kinder ablegen. Der Besucher wird die Ausstellung nicht verlassen, ohne Etwas mit hinwegzunehmen, womit er seine Kenntnisse bereichert hat, und die hohen Fortschritte anzuerkennen, welche Wissenschaft und Industrie im Verein geleistet haben zum Wohle unserer Kleinen.

— Das hiesige Mai-Meeting mit seinen großen Rennen, welche mit dem ersten Renntage am Sonntag beginnen, haben bei den Rennstallbesitzern schon durch die Höhe der ausgesetzten Preise die größte Anziehungskraft ausgeübt. Es ist nicht ein einziger größerer Rennstall, welcher zu den bevorstehenden Rennen nicht eine größere Anzahl Vollblüter nach Dresden entsendet und namentlich, was die Qualität der Pferde betrifft, so hat eine bessere Klasse von Pferden noch niemals die Seidnitzer Rennbahn betreten. Im Vordergrund am Sonntag steht der große Residenzpreis mit 10,000 Mk. Preishöhe, welchen Herrn v. Treskow's „Carolina" und B. Naumann's „Ebersbach" gegen den Ansturm der auswärtigen Ställe hoffentlich mit Glück vertheidigen sollen. Schwer wird dies sicherlich halten, denn die Gegner gehören zu den Besten der Besten, wie z. B. „Calculant", „Don Carlos", „Capitain", „Teresca" u. s. w. Auch die anderen Rennen an diesem Tage stehen in einer Preishöhe, wie noch nie zuvor und dienen hauptsächlich dieses Mal dem legitimen Sport. Um die Rennen immer mehr zu einem wahren Volksfest zu gestalten, ist auf allen Plätzen, auch auf den billigsten, durch Zelte Unterkunft und Schutz gegen jede Witterung geschaffen worden. Volksbelustigungen verschiedenster Art sind im größeren Maßstabe für die Besucher des Ringes eingerichtet, um die Pausen zwischen den einzelnen Rennen durch heitzigende Darbietungen angenehm auszufüllen. Die Besucher dieser Plätze werden erstmalig hierdurch besondere Ueberraschung erfahren. Man sieht, der Dresdner Rennverein bleibt nicht stille stehen, sondern sucht immer mehr den weitgehendsten Ansprüchen nach jeder Richtung gerecht zu werden. Der erste Platz wird sich in voller Frühjahrspracht den Beschauern als Schmuckplatz ersten Ranges darstellen. Auch für die Restaurants sind Erweiterungen und Bequemlichkeiten neuerdings getroffen, sodaß nichts fehlen wird, um die Feststimmung im vollsten Maße aufrecht zu erhalten. Während der Pausen zwischen den Rennen ist der Besuch der Internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen, Jagd und Sport in den nebenan befindlichen Räumen der Pferdeausstellung zu empfehlen.

— Hatte das erste Probefahren zum Großen Blumen-Korso vor acht Tagen den Rahmen des projektirten Festes im lachenden Sonnenschein gezeigt, so machte sich der gestrige Nachmittag den wenig geistreichen Scherz, die zweite Probefahrt unter strömendem Regen stattfinden zu lassen. Trotzdem hatten sich verschiedene Gespanne, u. A. ein Viererzug, zum Probefahren bei Musik und eine immerhin ansehnliche Menschenmenge zum Zuschauen eingefunden. Die Letztere besetzte das Café Pollender bis zum letzten Winkel und Stuhl, und die Korsofahrer jagten mitunter in einem Tempo um den Palaisteich, als versuchten sie dadurch weniger naß und aufgeweicht zu werden. Den schwierigsten Stand hatte indeß die Kapelle des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments unter Herrmann. Der platzende Regen, der gerade zwischen 4 und 5 Uhr, also in der Zeit des angesetzten Concertes fiel, forderte zu einer Todesverachtung der Musiker heraus, die sich in der Nähe von Pollender's Cafehaus aufgestellt hatten, um hier den Guß aus erster Hand zu erhalten. Die wackeren Musensöhne, die dennoch ihre volle Schuldigkeit thaten, mußten hierbei mindestens ebenso viel Zeit zum Ausgießen des Regenwassers aus den Instrumenten verwenden, wie zum Intoniren der Weisen. Die kleine Douche hat indeß Niemand entmuthigen können. Die alte, gute Bauernregel: „Nach Regen folgt Sonnenschein" stellt sogar ein durchaus günstiges Prognosticon für das Fest selbst, das, den Vorbereitungen nach zu urtheilen, den Glanzpunkt der Sportswoche bilden dürfte.

— Für den Distanzritt Dresden-Leipzig, welcher Freitag den 24. Mai stattfindet, sind folgende Mittheilungen von Interesse: Der Start in Dresden findet im Innern der Rennbahn vor dem Musikpavillon statt. Starter: Herr Major von Carlowitz. Ziel Leipzig-Stadtgrenze am Schnittpunkt der Wurzener Straße mit der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, 1 Kilometer westlich Paunsdorf. Stallung für sämmtliche Pferde stellt der Leipziger Renn-Klub unentgeltlich im Goldenen Löwen zu Anger-Crottendorf ca. 15 Minuten vom Ziel entfernt. Die Kommission zur Begutachtung der Felddienstfähigkeit der Pferde auf dem Leipziger Rennplatz am Sonnabend den 25. Mai 10 Uhr besteht aus: Generalmajor z. D. Edler von der Planitz, Oberst Poten, Oberstleutnant von Haugk, Rittmeister a. D. Freiherr von Hausen und Leutnant Freiherr von Friesen. Bei zahlreicher Betheiligung sind 6 weitere Ehrenbecher für die nächst ankommenden Reiter mit felddienstfähigen Pferden bewilligt. Anmeldung der zum Distanzritt zu gebrauchenden Pferde haben spätestens bis zum Sonnabend den 18. Mai Abends 6 Uhr unter Einzahlung von weiteren 10 Mark an das Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Victoriastraße 26, zu erfolgen.

— Dem Vorstand des Militärvereins „Jäger und Schützen", Herrn Kaufmann Riedel hier, ist vom preußischen Eisenbahnminister Thielen mitgetheilt worden, daß allen 1870/71er Veteranen bei einer in den Monaten Juli, August und September d. J. zum Besuch der Schlachtfelder in Elsaß-Lothringen anzutretenden Reise von den preußischen und reichsländischen Bahnen, wie auch von der Main-Neckar-Bahn Militärbillets in 3. Wagenklasse für Hin- und Rückreise verabreicht werden, wonach das Fahrgeld — 1½ Pfg. pro Kilometer — von Dresden nach Metz via Leipzig und Frankfurt und zurück etwa 24 M. betragen dürfte. Veteranen, welche ohne Begleitung (d. h. Anverwandte rc.) reisen, kann die Benutzung dieser Militärbillets nur angerathen werden. Um nun aber auch denjenigen Mitkämpfern, welche mit Verwandten oder Freunden die Schlachtfelder besuchen wollen, für sich und alle Theilnehmer eine billige und dabei angenehme Gesellschaftsfahrt zu schaffen, hat sich Herr Riedel bereit erklärt, wiederum einen Sonderzug zu veranstalten, wenn bis Ende Mai mindestens 400 Personen ihre Theilnahme bei Herrn Bruno Schindler, Falkenstraße 10, angemeldet haben. Es sollen zweierlei Fahrkarten ausgegeben werden und zwar führt Tour I von Reichenbach i. V. über Hof, Würzburg, Aschaffenburg, Darmstadt, Mainz (Aufenthalt), Bingen (Besichtigung des Niederwald-Denkmals sowie Rheinfahrt bis Koblenz und zurück), Bingerbrück, Saarbrücken nach Metz; zurück über Heidelberg, Würzburg, Hof rc.; Tour II gestaltet sich bis Metz wie Tour I und führt dann über Straßburg, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Nürnberg, Hof rc. in die Heimath zurück. Bis Metz fährt der Zug geschlossen; die Rückreise kann beliebig angetreten werden. Die Fahrpreise dürften sich ungefähr auf 30 M. in 3., 45 M. in 2. Klasse bei Tour I, bei Tour II um ca. 10 M. höher stellen. Der Sonderzug soll bereits Ende Juli oder Anfang August abgehen — einmal aus dem Grunde, weil voraussichtlich an den eigentlichen Haupt-Gedenktagen des Krieges von Mitte August an ein gewaltiger Andrang von Besuchern eintreten wird, und um andererseits den Veteranen rc. die Theilnahme an den in der Heimath geplanten Festlichkeiten zu ermöglichen.

— Nach mündlichen Mittheilungen des Herrn Bürgermeisters von Freiberg, Dr. Beck, berichtet der „Freib. Anz." über die „Bismarck-Huldigung" der Abgeordneten der sächsischen Städte noch folgende Einzelheiten: Im Verlaufe der Frühstückstafel erkundigte sich Fürst Bismarck bei Herrn Bürgermeister Dr. Beck u. A. nach dem Stande des Freiberger Erzbergbaues, ob denn der Reichthum der Erze auch aushielte. Als Herr Dr. Beck bejahend antwortete, aber hinzufügte, daß das Sinken des Silberpreises einen beträchtlichen Staatszuschuß für den Bergbau erfordere, meinte der Fürst, es werde mit dem Silberpreise schon wieder besser werden. Alle Freiberger müßten doch Bimetallisten sein. Das sind wir auch, antwortete Herr Bürgermeister Dr. Beck; ich bin es auch, bemerkte hierzu Fürst Bismarck, habe mich aber seinerzeit dem Rathe der Sachverständigen gefügt. Auch nach unserer Akademie erkundigte sich der Fürst, und frug nach dem Besuche derselben durch Ausländer. Nach der Tafel zündete Fürst Bismarck die historische lange Pfeife an; den Gästen wurden durch die jungen Grafen Rantzau Cigarren gereicht. Auf die Frage des Herrn Dr. Beck wie lange er schon Pfeife rauche, antwortete der Fürst: Seit 10 Jahren; früher habe er Cigarren geraucht. Als hieran anknüpfend Herr Dr. Beck daran erinnerte, daß Fürst Bismarck's Cigarre schon des Oefteren den Gegenstand dichterischer Bearbeitung abgegeben habe — er meine die berühmte Frankfurter Cigarre und die Cigarre von Königgrätz — da kam der Fürst mit gutem Humor auf diese beiden Ereignisse zu sprechen und erzählte beide Geschichten. Als Herr Dr. Beck sodann äußerte: Wir Alle haben den herzlichen Wunsch, daß Eure Durchlaucht in dem glänzenden Dreigestirn Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke den beiden Andern darin nacheifern möge, auch den 90. Geburtstag zu erleben, da überflog ein wehmüthiger Schein des Fürsten Gesicht: „Ich habe genug gelebt! Seit meine Frau todt ist, habe ich genug! Ich bin jetzt nur ein Zuschauer der Weltgeschichte, wenn Sie wollen, im Abonnement." Herr Dr. Beck theilte sodann dem Fürsten mit, daß man sich in Sachsen jetzt vielerorten rüste, ein Denkmal für ihn aufzustellen und daß auch Freiberg vor einem solchen Unternehmen stehe; er zeigte dabei dem Fürsten eine Photographie des für Freiberg geplanten Denkmals. Fürst Bismarck betrachtete aufmerksam die von dem Bildhauer Albermann geschaffene Statue, die ihm offenbar recht wohl gefiel. „Sehr selbstgefällig", kritisirte er scherzend; „so selbstgefällig bin ich mit meiner Thätigkeit nicht gewesen." Die Gießerei von Gladenbeck ist mit der Ausführung der Statue in Bronce in einer Höhe von 2 Meter 55 Centimeter beauftragt worden. Der Preis ist auf 4500 Mk. festgesetzt. Zudem hat sich die Gießerei verpflichtet, das Denkmal bis zum 2. September fertigzustellen und im Königreich Sachsen kein zweites Exemplar der Statue aufstellen zu lassen.

— Eine vom Ministerium des Innern erlassene Verordnung, Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Schweineseuche, der Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine betreffend, tritt am 20. Mai d. J. in Kraft.

— Bekanntlich ist es vor Kurzem, wie mitgetheilt, durch Ministerialverordnung den Lehrern verboten worden, 1) die Naturheilkunde praktisch an anderen Personen gegen Honorar auszuüben, d. h. Kranke zu behandeln, 2) Vorstandsämter in Naturheilvereinen anzunehmen und agitatorisch durch Vorträge für die Naturheilkunde einzutreten. Mitglieder der Naturheilvereine dürfen Lehrer jedoch sein. Die zahlreichen Naturheilvereine in Sachsen (über 500 mit mehr als 30,000 Mitgliedern) beabsichtigen nun durch allgemeine Petitionen und ihre Anhänger im Landtage eine entsprechende Interpellation über diese Ministerialverordnung zu veranlassen und das hohe Kultusministerium zu bitten, den Beschluß aufzuheben.

— Der in der letzten Sonntagsnummer gegebenen Mittheilung über den vom Gebirgsvereine für die Sächsische Schweiz auch in diesem Jahre herausgegebenen Rathgeber bei Auswahl von Sommerwohnungen ist hinzuzufügen, daß derselbe in der Geschäftsstelle des Vereins (Leihbibliothek von A. Lingke, Viktoriastraße 8) an jeden Interessenten unentgeltlich verabfolgt, auch bei Einsendung einer Fünfpfennigmarke nach auswärts durch die Post versendet wird. Das Büchlein enthält außer dem Verzeichniß der angebotenen Sommer-Wohnungen auch noch eine frischgeschriebene Plauderei von E. G.: Unsere Sommerfrischen, Fahrpläne von Eisenbahnen und Dampfschiffen, eine Schilderung der Sehenswürdigkeiten von Dresden und Verzeichnisse der von den einzelnen Ortschaften aus zu unternehmenden Ausflüge.

— Das 6. deutsche Bundeskegelfest in Dresden hat bekanntlich zu verschiedenen Zwistigkeiten und Zerwürfnissen sowohl persönlicher als sachlicher Natur geführt, die den Anstoß dazu gaben, daß sich die oberste Leitung des Keglerbundes mit diesen Fragen eingehend beschäftigte. Nach den daselbst gefaßten Beschlüssen wird der Bund in Gaue eingetheilt werden und zwar in möglichst viel kleine. Nach Festlegung derselben soll über die Frage der Bundespreise weiter berathen werden. Die in diesem Jahre stattfindenden Gaufeste in Chemnitz, Magdeburg und Altona erhalten noch keine derartigen Anerkennungen. In Zukunft soll die Abhaltung von Gaufesten von der Bewilligung des Gesammtvorstandes abhängig gemacht werden. Wegen der vielumstrittenen Punkte: Kegelstand und Gassenweite einigte man sich dahin, daß für alle Bahnen die Gassenbreite immer 1 Centimeter schmäler sein soll, als die Kugelstärke. Als Normalstand gilt 15½ Centimeter Gassenweite bei 16½ Centimeter Kugel. Die Bahnlänge, die von jetzt ab vom Anfangspunkt des Ansatzbrettes bis zum Vordereck bemessen ist, soll 29 Meter betragen.